

## Erntebericht MV 2018

### 31. Kalenderwoche

Im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt MV wurde das Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft (IPB) der LFA am 26.06.2018 beauftragt, wöchentlich zur Mähdruschernte 2018 mit den zu erwartenden Ernteerträgen und -ausfällen zu berichten. An diesem Bericht haben aus dem Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft gearbeitet:

Dr. Hubert Heilmann	03843-789200	<a href="mailto:h.heilmann@lfa.mvnet.de">h.heilmann@lfa.mvnet.de</a>
A. Ziesemer	03843-789252	<a href="mailto:a.ziesemer@lfa.mvnet.de">a.ziesemer@lfa.mvnet.de</a>
M. Jakobs	03843-789201	<a href="mailto:m.jakobs@lfa.mvnet.de">m.jakobs@lfa.mvnet.de</a>

Da die Mähdruschernte weitestgehend abgeschlossen ist, ist dies voraussichtlich der letzte Erntebericht. Die endgültigen Ergebnisse der Mähdruschernte werden wie jedes Jahr zur Mähdruschauswertung in der 48. KW präsentiert.

### 1 Witterungs- und Vegetationsverlauf

Nach dem viel zu nassen Winter herrschten bis Anfang April kühle, niederschlagsreiche Verhältnisse im ganzen Land vor. Die Vegetation war in ihrer Entwicklung etwa 2 - 3 Wochen hinter den langjährigen Werten zurück. Ab Aprilbeginn führte trockenes Wetter in Verbindung mit kräftigen Winden zu einem allmählichen Abtrocknen der Böden. Ab der zweiten Aprilhälfte dominierte warmes und trockenes Wetter, wodurch sich der Rückstand in der Vegetationsentwicklung kontinuierlich reduzierte. Die wassergesättigten Böden „lähmten“ eine kräftige Wurzelentwicklung. Vergleichsweise hohe Temperaturen und ausbleibende Niederschläge bis in den Juli hinein kennzeichnen die nachfolgenden Bedingungen (Abb. 1 und Abb. 2). Die typische Vorsommertrockenheit setzte sich bis zur Getreideernte fort. Einzelne, regional sehr unterschiedlich verteilte Gewitter konnten die Situation kaum entspannen. Zum 5.06.2018 wurde der phänologische Hochsommer für Mecklenburg-Vorpommern 16 Tage vor dem langjährigen Mittel erreicht. Gleichzeitig zeigten vielerorts erste Bestände irreversible Trockenschäden auf, Mitte Juni wurden z.T. stark geschädigte Wintergetreidebestände als Ganzpflanzensilage (GPS) geerntet. Ende Juni einsetzende Niederschläge konnten die Situation meist nur kurzzeitig entschärfen. Im ganzen Land reichten die Niederschläge nicht aus, um eine verfrühte Abreife der Mähdruschfrüchte zu verhindern. In der 28. KW. fielen nennenswerte Niederschläge, die besonders den Hackfrüchten zugutekamen. In der 29. KW gab es besonders in den östlichen Landesteilen ergiebige Niederschläge, die den Mähdrusch unterbrachen. Auch der Juli stellte mit Rekordtemperaturen und niedrigen Niederschlagsmengen Rekorde auf. Im gesamten Monat fielen in Gülzow lediglich 36 mm, während die Verdunstung über 100 mm mehr betrug. Damit verschärfte sich die negative Wasserbilanz in den Böden dramatisch (vergleiche Abb. 2). Ende Juli fehlen 234 mm Niederschlag für eine ausgeglichene Wasserbilanz im Boden, der höchste Wert seit mindestens zwanzig Jahren. In der Summe der drei Monate Mai, Juni und Juli fielen in Gülzow knapp 70 mm, die niedrigste Regenmenge seit dem Jahr 1947. Mittlerweile sind bis auf die Hackfrüchte die meisten Ackerfrüchte abgeerntet, die Ernteverluste sind bis auf wenige Ausnahmen desaströs. Selbst die sonst eher feuchten Niedermoorflächen leiden vielerorts an akutem Wassermangel, abgetrocknete Grasbestände sind die Folge.

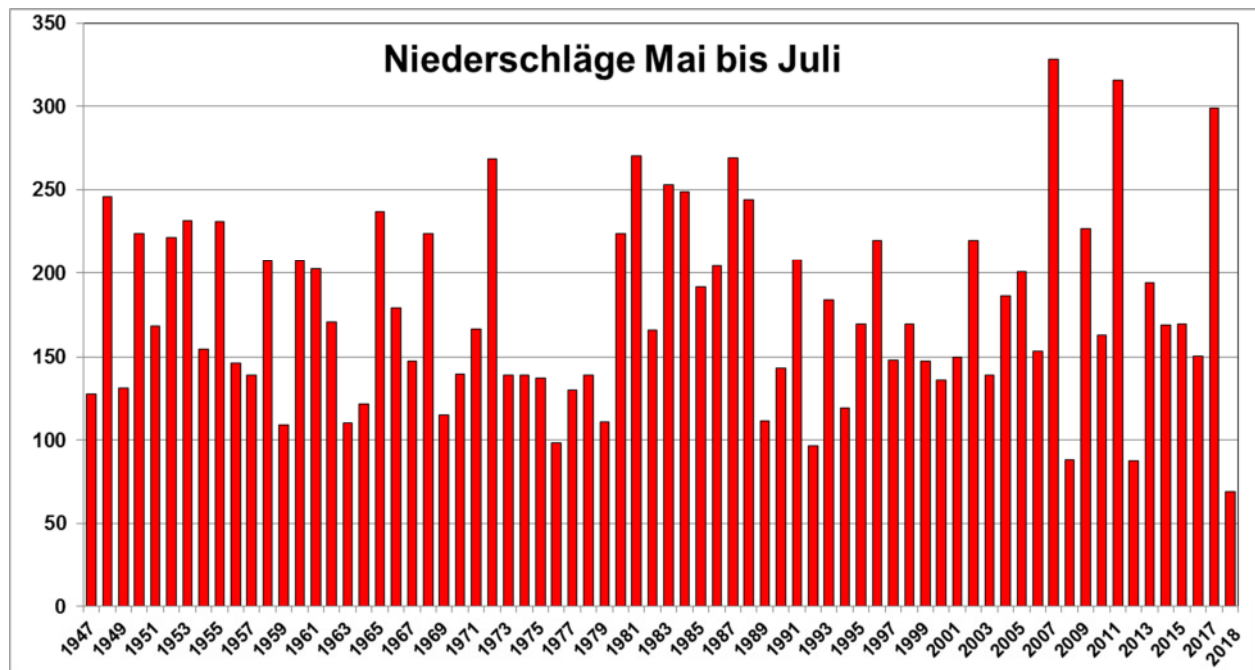


Abb. 1: Niederschläge (in mm) der Monate Mai bis Juli in Gülzow seit 1947

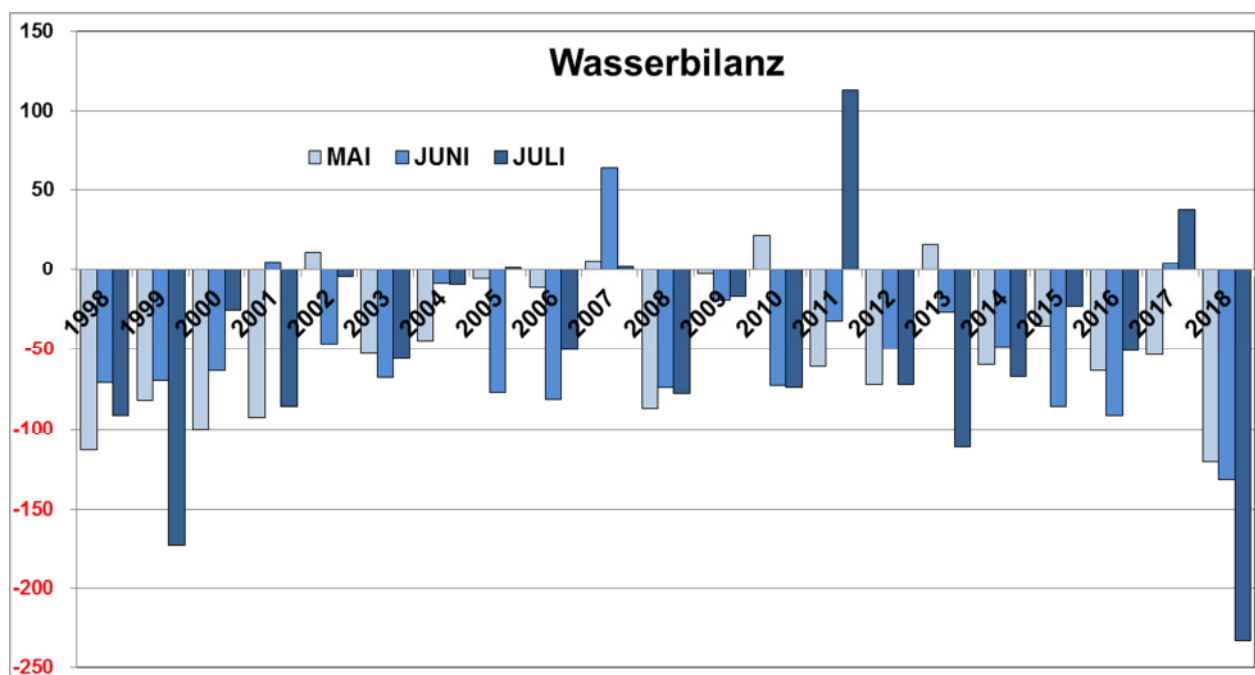


Abb. 2: Wasserbilanz (in mm) der Monate Mai bis Juli in Gülzow seit 1998

## 2 Datengrundlage und Vorgehensweise

Im Rahmen des Referenzbetriebsnetzes der LFA MV werden die beteiligten Betriebe regelmäßig zum Stand der Mähdruschernte sowie zu den erzielten Erträgen befragt. In diese Berichterstattung fließen auch Erträge aus Feldversuchen des IPB ein. Die Feldversuchserträge (ohne Vorgewende, Feldrand etc. geerntet) werden um 15 Prozent gekürzt, um auf praxisübliches Niveau zu korrigieren. Die Ergebnisse beziehen sich auf einen Trockensubstanzgehalt bei Getreide vom 86 und bei Raps von 91 Prozent.

**Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft**

Die im Rahmen dieser Berichterstattung ausgewählten Betriebe und Ernteergebnisse haben nicht den Anspruch für alle Standorte und Regionen im Land repräsentativ zu sein. Dennoch stellen sie einen geeigneten Querschnitt durch die Praxis des Landes dar.

Die verschiedenen Bodenqualitäten wurden zur Hochrechnung der Erntemengen mit den nachfolgenden Anteilen an der Landesfläche bei den wichtigsten Mähdruschfrüchten gewichtet (Tabelle 1). Die Anbauflächen für die Mähdruschfrüchte des Jahres 2018 sowie die Erträge der Vorjahre stammen vom Statistischen Amt MV (StatA MV, Tabelle 9).

**Tabelle 1: Relative Flächenanteile typischer Bodenqualitäten in MV**

Bodenqualität	D1	D2	D3	D4	D4	D5 / D6
	<23	24-27	28-33	34-40	41-45	>46
Winterweizen	-	1	7	23	35	33
Wintergerste	-	4	11	28	31	27
Winterroggen	20	31	30	12	5	1
Winterraps	-	3	7	22	41	27

BEE 2016, StatA MV.

Bei den ökonomischen Berechnungen geht es um die Quantifizierung der Ernteauffälle, dies ist nicht gleichzusetzen mit der Schadenshöhe. Bei der Schadenshöhe sind neben den Ernteverlusten auch eingesparte Kosten (z.B. für nicht abgeerntete Flächen) gegenzurechnen.

### 3 Ergebnisse

#### 3.1 Getreide

Von einzelnen Regenfällen abgesehen, lief der Mähdrusch in der 31. KW ohne wesentliche Unterbrechungen. Viele Schläge und Kulturen sind in den Betrieben abgeerntet. Auch in den östlichen Landesteilen lief die Mähdruschernte auf Hochtouren.

Die Mähdruschernte ist vor allem in den Dürrebeschädigten Regionen schon weit fortgeschritten. Die Unterschiede zwischen Schlägen eines Betriebes sowie zwischen Betrieben einer Region sind nach wie vor beachtlich. Der Ertragseinfluss einzelner Regenereignisse dominiert häufig über Bodenqualitäten oder Verfahrensintensitäten.

Einige Betriebe sind mit der gesamten Mähdruschernte sogar vor Ende Juli fertig geworden, zu einem Zeitpunkt, der sonst als Erntebeginn galt. Selbst die Sommergetreidearten sind geerntet.

Die Ernte der **Wintergerste**, die bereits in der 26. KW zwei Wochen früher als üblich begann, ist landesweit abgeschlossen. Die Wintergerstenerträge fallen nach den Erntemeldungen mit 53 dt/ha (Tabelle 2) rund 35 Prozent unter dem mehrjährigen Mittel aus (Tabelle 8).

Die Hektolitergewichte liegen fast ausnahmslos unter den Mindestanforderungen für Exportware. Nach aktuellen Untersuchungen des Instituts für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft der LFA in Gülzow konnten durch zusätzliche Entgrannung die Hektolitergewichte signifikant erhöht werden (<http://www.landwirtschaft-mv.de/Fachinformationen/Sorten>). Die Marktwareanteile > 2,2 mm schwankten je nach Sorte zwischen rund 60 bis 85 Prozent.

Erste Analyseergebnisse von Versuchsflächen zeigen, dass die geringen Kornerträge hohe Rohproteingehalte im Korn bedingen. Es wurden in Wintergerste RP-Gehalte deutlich über 14 % TM gemessen. Das sollte nicht nur beim Futterwert dieser Partien beachtet werden, sondern auch bei der N-Bilanzierung. Für ein Abweichen von den Standard-Tabellenwerten sollten jedoch entsprechende eigene Analysewerte hinterlegt werden können!

**Tabelle 2: Ernteschätzung Wintergerste 2018 in MV**

Referenzbetrieb	Standortbonität			
	D2/3 leichte Böden	D4 mittlere Böden	D5/6 bessere Böden	
AZ	<34	34-44	>45	
Faktor	14%	59%	27%	100%
Anzahl	6	13	9	28
<b>Erträge</b>	<b>46,0</b>	<b>51,0</b>	<b>61,0</b>	<b>51,8</b>
<b>gew. Ertrag</b>				<b>53,0</b>

Auf den leichteren Böden dominieren **Roggen- und Triticale**. Besonders auf den Grenzstandorten (D1/2) sind extreme Mindererträge entstanden (Tabelle 3). Über alle Standorte gemittelt werden bei Roggen und Triticale Hektarerträge unter 4 Tonnen erwartet, das sind massive Ernteverluste, die z.T. über denen der Wintergerste liegen.

**Tabelle 3: Ernteschätzung Winterroggen und Triticale 2018 in MV (dt/ha)**

Referenzbetrieb	Standortbonität			
	D1/2 leichte Böden	D3 mittlere Böden	D4/5/6 bessere Böden	
AZ	<28	28-33	>33	
Faktor	51%	30%	19%	100%
Anzahl	4	6	6	16
<b>Erträge</b>	<b>25,1</b>	<b>50,5</b>	<b>50,6</b>	<b>43,5</b>
<b>gew. Ertrag</b>				<b>37,6</b>

Die **Weizenernte** begann zu Beginn der 29. KW landesweit. Die bisherigen Ernteergebnisse lassen Erträge zwischen 5 und 6 Tonnen pro Hektar befürchten (Tabelle 4), was Ertragseinbußen von etwa einem Drittel entspricht. Besonders von den leichteren Standorten werden historische Mindererträge gemeldet. Es wird mit hohen RP-Gehalten gerechnet, die aber die Ernteverluste nicht kompensieren können.

**Tabelle 4: Ernteschätzung Winterweizen 2018 in MV (dt/ha)**

Referenzbetrieb	Standortbonität			
	D2/3 leichte Böden	D4 mittlere Böden	D5/6 bessere Böden	
AZ	<34	34-44	>45	
Faktor	8%	59%	33%	100%
Anzahl	5	13	12	30
<b>Erträge</b>	<b>34,0</b>	<b>57,0</b>	<b>60,5</b>	<b>56,8</b>
<b>gew. Ertrag</b>				<b>56,3</b>

Die Ernte von **Sommergetreide** begann im Land in der 30. KW. Der gestiegene Anbauumfang ist besonders auf die schwierigen, nassen Bodenverhältnisse im Herbst 2017 zurückzuführen. Nicht mehr termingerecht bestellbare Wintergetreideflächen wurden mit Sommergetreide genutzt. Die z.T. erheblichen Dürreschäden lassen keine Braugerstenqualitäten erwarten, ein Großteil wird als Futtergetreide (hohe RP-Gehalte, geringe HL-Gewichte) vermarktet werden. Derzeit liegen für alle Sommergetreidearten Erntemeldungen vor (Tabelle 5), die gemittelt Hektarerträge um 3 Tonnen ergeben. Die Ernteauffälle liegen über einem Drittel. Von einzelnen Betrieben wird von Problemen mit Zwiewuchs berichtet, was zusätzliche Aufbereitungskosten verursacht.

**Tabelle 5: Ernteschätzung Sommergetreide 2018 in MV (dt/ha)**

Fruchtart	Sommergetreide		
	Sommerweizen	Sommergerste	Hafer
Anzahl	4	8	5
Erträge	30,7	31,1	30,0

### 3.2 Ölsaaten und Körnerleguminosen

Die **Winterrapsernte** startete in der 29. KW. Die Rapsernte ist mittlerweile abgeschlossen, die Erträge liegen über einem Viertel (Tabelle 6) unter dem mehrjährigen Mittel. Die Rapsernte 2018 wird unter der 3-Tonnen-Marke ausfallen. Die Ölgehalte (über)erfüllen meist die Standards, es sind keine/kaum Qualitätsabzüge zu befürchten.

**Tabelle 6: Ernteschätzung Winterraps 2018 in MV (dt/ha)**

Referenzbetrieb	Standortbonität			
	D2/3 leichte Böden	D4 mittlere Böden	D5/6 bessere Böden	
AZ	<34	34-44	>45	
Faktor	10%	63%	27%	100%
Anzahl	5	12	12	29
Erträge	24,5	26,9	29,2	27,0
gew. Ertrag				27,3

Bei den **Körnerleguminosen** (v.a. Erbsen und Lupinen) liegen zwar Ergebnisse vor, die Zahl reicht jedoch nicht bei allen Leguminosenarten aus. Bei den Futtererbsen liegen die Erträge nahe der 3-Tonnenmarke, was eher auch moderate Ernteverluste hin deutet. Bei Lupinen wird wohl eher die 2-Tonnenmarke in diesem Erntejahr ein (zu) hoch gestecktes Ziel sein.

**Tabelle 7: Ernteschätzung Körnerleguminosen 2018 in MV (dt/ha)**

Fruchtart	Körnerleguminosen		
	Erbsen	A.-Bohnen	Lupinen
Anzahl	9	0	2
Erträge	29,8	k.A.	k.A.

### 3.3 Futterbau

Im Futterbau sind die Dürrebedingten Ernteverlustschätzungen komplexer als im Mähdruschfruchtanbau. Viele Dauergrünlandflächen sind auf Niedermoor mit sehr differenzierenden Wasserständen. Durch die hohen Niederschläge von Mitte 2017 bis in den Frühling 2018 hinein, standen viele Niedermoorflächen bis in den Frühsommer unter Wasser oder waren zumindest nicht befahrbar. Der erste Grünlandaufwuchs war daher oft nicht so massereich wie üblich. Die einsetzende Trockenheit setzte dem zweiten Aufwuchs massiv zu, teilweise fiel der zweite Schnitt komplett aus.

Die vereinzelt Niederschläge im Juli haben mancherorts das **Grünland** zwar wieder ergrünen lassen, für eine Massebildung reicht es aber nicht. Derzeit sind die meisten Grünland-Weiden soweit abgefressen und abgetrocknet, dass eine weitere Beweidung nicht mehr möglich ist und bereits Winterfutter zugefüttert werden muss. Der bisherige Ertragsausfall dürfte bei rund einem Drittel liegen, auf den sandigen Grünlandstandorten z.T. auch darüber. Ob es noch einen dritten Aufwuchs gibt, den zu ernten es sich lohnt, hängt vom weiteren Wetterverlauf ab. Es bedarf vielerorts schon jetzt ergiebiger Regenmengen, um das Grünland wieder ergrünen zu lassen.

Das wichtigste Ackerfutter in MV ist **Silomais**. Der Mais kommt eigentlich mit heißen und trockenen Bedingungen recht gut zurecht, ist aber derzeit in einer „kritischen“ Situation, die Umstellung von vegetativem in generatives Wachstum läuft. Da führt Wassermangel schnell zu irreversiblen Schäden. Derzeit schätzt das IPB die landesweiten Ernteverluste auf etwa 30 Prozent ein. Sollte der dringend benötigte Regen nicht in den nächsten Tagen fallen, könnte das den Kolbenansatz schwer beeinträchtigen und die Verluste bezogen auf den Energieertrag noch weiter erhöhen.

### 3.4 Ökonomische Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Die Abschätzung der Ernte- und Einnahmenverluste der Ernte 2018 erfolgt anhand eines dreijährigen Mittels der Jahre 2013 - 2017, wobei jeweils das Jahr mit dem höchsten und dem niedrigsten Ertrag gestrichen wird, auf Basis der Erzeugerpreise des vergangenen Erntejahres (Tabelle 8). Die Erzeugerpreise ziehen aufgrund der Ernteauffälle zwar an, viele Betriebe werden jedoch von den höheren Preisen kaum profitieren können, da sie bereits vorab einen Teil ihrer Ernte vermarktet haben und kaum ihren Lieferverpflichtungen nachkommen können. Aufgrund der Futterausfälle in vielen Regionen wird auch Futtergetreide in den Betrieben zurückgehalten oder an notleidende Nachbarbetriebe direkt weitergeleitet. Für den „Spotmarkt“ stehen daher nur vergleichsweise geringe Mengen zur Verfügung.

Für einen Großteil der diesjährigen **Wintergerste**nernte sind Preisabschläge aufgrund unzureichender Qualitätsparameter (z.B. Hektolitergewicht, Marktwareanteil) zu befürchten. Die aktuellen Schätzungen gehen derzeit von Ernteverlusten für MV von über 350 Tausend Tonnen Wintergerste aus. Die witterungsbedingten Einnahmenverluste bei Wintergerste belaufen sich im Land auf rund 46 Mio. € bzw. 371 € je Hektar (Tabelle 9).

Landesweit sind die Erntemeldungen von **Roggen- und Triticale** zwischen Betrieben bzw. Regionen sehr unterschiedlich, sie reichen von Totalausfällen bis zu „Normalerträgen“. Im Mittel der Standorte sind Ernteverluste von über einem Drittel realistisch. Das sind etwa 18 Mio. € bzw. knapp 290 €/ha Einnahmenverluste bei diesen beiden Kulturen. Zu beachten ist, dass diese Fruchtarten vorwiegend auf den ertragsschwächeren Standorten zum Anbau kommen.

Die **Weizen**ernte 2018 droht in MV eine Katastrophe zu werden. Die wichtigste „Brotfrucht“ verzeichnet Ernteauffälle von etwa einem Drittel unter dem mehrjährigen Mittel, in manchen Betrieben wurde sogar nur etwa die Hälfte der üblichen Erträge gedroschen. Die Ernteverluste bei Weizen addieren sich mit den aktuellen Werten zu einer Summe von fast 135 Mio. € bzw. über 400 €/ha. Für betroffene Betriebe sind diese hohen Ernteverluste akut existenzbedrohend.

Bei **Raps** werden Ertragsverluste von derzeit etwa einem Viertel gemeldet. Bei rund 27 % Ernteaufschlag beträgt der Schaden etwa 355 €/ha, rund 70 Mio. € gezogen auf das ganze Land.

**Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft**

In dieser fünften Ernteberichterstattung (31. KW) liegen nun auch Erntemeldungen zu **Sommergetreide** und **Körnerleguminosen** vor. Bei Sommergetreide liegen die mittleren Ernteverluste bei knapp 270 €/ha, über einem Drittel zum mehrjährigen Mittel.

Die Ernteausfälle bei den **Mähdruschfrüchten** liegen landesweit in einer Größenordnung von 32 %, damit drohen dem Sektor Landwirtschaft in MV Einnahmenverluste von rund 280 Mio. €. Für viele Betriebe wird diese dritte schlechte Ernte in Folge existenziell bedrohlich. Die Mindestgrenze für Liquiditätssicherungshilfen von 30 % Ergebnismrückgang in dem betroffenen Betriebszweig (hier Bodenproduktion) wird bei vielen Betrieben überschritten.

**Tabelle 8: Mehrjähriges Mittel (2013 - 2017) und Ernteverlustschätzung für 2018 in MV**

	Erträge in dt/ha						01.08.2018	
	2013	2014	2015	2016	2017	3j.Mittel	dt/ha	%*
Winterweizen	84,3	90,5	88,1	67,0	75,1	82,5	56,3	-32%
Winterroggen	66,5	63,4	60,8	52,0	52,9	60,1	37,6	-37%
Wintergerste	79,1	80,9	86,3	58,7	79,1	81,5	53,0	-35%
Triticale	61,8	66,6	58,2	44,6	51,2	57,1	37,6	-34%
Sommerweizen	44,9	59,2	55,2	47,9	48,4	49,5	30,7	-38%
Sommergerste	49,2	58,2	48,5	41,7	49,1	48,9	31,1	-36%
Hafer	48,8	47,1	44,6	40,3	43,3	45,6	30,0	-34%
Raps	41,4	44,6	40,8	26,6	29,7	37,3	27,3	-27%
Erbsen	31,6	35,1	31,6	31,9	34,9	32,7	29,8	-9%
A.-Bohnen	35,7	53,3	35,5	35,0	43,5	38,2	k.A.	k.A.
Lupinen	18,5	17,4	18,0	20,8	15,8	17,4	k.A.	k.A.

\* Ertragsverluste zum 3-jährlichen Mittel; von 5 Jahren werden jeweils das beste und das schlechteste Jahr (grau unterlegt) gestrichen;

Quellen: StatA MV, Erträge 2013 - 2017; eigene Berechnungen.

**Tabelle 9: Abschätzung der Ernte- und Einnahmenverluste Mähdruschfrüchte 2018**

	Erträge (dt/ha)		Fläche 1.000 ha	Ernteverluste*		Preise €/t	Einnahmenverluste*	
	3j. Ø	2018*		in %	in 1.000 t		1.000 €	€/ha AF
Winterweizen	82,5	56,3	332,0	-32%	-869	155	-134.748	-406
Winterroggen	60,1	37,6	50,6	-37%	-114	135	-15.377	-304
Wintergerste	81,5	53,0	124,2	-35%	-354	130	-46.016	-371
Triticale	57,1	37,6	14,0	-34%	-27	134	-3.660	-261
Sommerweizen	49,5	30,7	11,4	-38%	-21	157	-3.370	-296
Sommergerste	48,9	31,1	19,6	-36%	-35	143	-4.997	-255
Hafer	45,6	30,0	10,0	-34%	-16	170	-2.646	-265
Winterraps	37,3	27,3	198,2	-27%	-199	354	-70.348	-355
Erbsen	32,7	29,8	9,9	-9%	-3	200	-566	-57
A.-Bohnen	38,2	k.A.	6,0	k.A.	k.A.	200	k.A.	k.A.
Lupinen	17,4	k.A.	5,2	k.A.	k.A.	200	k.A.	k.A.
<b>Mähdruschfrüchte</b>			<b>781,1</b>	<b>-33%</b>	<b>-1.638</b>		<b>-281.729</b>	<b>-361</b>

k.A. keine Angaben bzw. unzureichende Zahl von Meldungen; \* vorläufig; Quellen: StatA MV, eigene Erhebungen.

Im **Futterbau** ist die aktuelle Situation ebenfalls bedrohlich. Der Ackerfutterbau wird vom **Silomais** dominiert. Von den fünf zurückliegenden Anbaujahren fallen 2017 mit dem höchsten und 2014 mit dem niedrigsten Ertrag aus der Mittelwertbildung (knapp 371 dt OS je Hektar, Tabelle 10). Bewertet man die Ernteausfälle ökonomisch, betragen die Verluste über 400 €/ha.

**Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft**

Im **Dauergrünland** sind die Jahre 2014 und 2016 aus der Mittelwertbildung zu streichen. Mit rund 50 dt TM/ha liegt das Ertragsniveau insgesamt beim Grünland recht niedrig. Auf intensiver genutztes Grünland, v.a. für die Milchproduktion, überschreiten die Trockenmasseerträge nach Auswertungen des Referenzbetriebsnetzes im mehrjährigen Mittel deutlich 6 t TM/ha (HARMS, 2018). Da der zweite Schnitt/Aufwuchs fast vollständig ausgefallen ist, wird mit einem Gesamtertrag von nur noch etwa 34 dt TM/ha gerechnet. Dies sind vorsichtige Schätzungen, da es keine verlässliche Wettervorhersage für die nächsten Wochen gibt. Die kommenden Wochen werden aber für die Ernteverluste im Futterbau entscheidend sein. Ohne ergiebige Regenfälle können die Ernteauffälle noch erheblich zunehmen.

In MV ist ein Teil des Dauergrünlandes in einer extensiven Bewirtschaftung (z.B. naturschutzgerechte Grünlandnutzung). Diese Flächen sind aufgrund der eingeschränkten Qualitäten kurzfristig nicht für eine Futternutzung geeignet und fallen daher zumindest für die intensivere Tierhaltung (v.a. Milcherzeugung) aus.

**Tabelle 10: Mehrjähriges Mittel (2013 - 2017) und Ernteverlustschätzung für 2018 in MV**

	Erträge (dt/ha)						2018*
	2013	2014	2015	2016	2017	3j. Ø	
Silomais**	353,4	345,6	365,7	393,6	413,9	370,9	260
Wiesen***	47,2	63,1	55,2	43,6	48,8	50,4	34
Weiden***	47,8	60,7	55,3	43,2	45,0	49,4	33

Ertragsverluste zum 3-jährlichen Mittel; von 5 Jahren werden jeweils das beste und das schlechteste Jahr (grau unterlegt) gestrichen;

\* vorläufig; \*\* OS-Ertrag; \*\*\* Dauergrünlandertrag in dt TM/ha; Quellen: StatA MV, eigene Berechnungen.

**Tabelle 11: Abschätzung der Ernte- und Einnahmenverluste im Futterbau 2018 in MV**

	Erträge (dt/ha)		Fläche 1.000 ha	Ernteverluste*		Preise €/t	Einnahmenverluste*	
	3j. Ø	2018*		in %	in 1.000 t		1.000 €	€/ha
Silomais**	370,9	260	161,9	-30%	-1.795	40	-71.819	-444
Wiesen***	50,4	34	61,5	-33%	-101	133	-13.414	-218
Weiden***	49,4	33	200,0	-33%	-327	133	-43.535	-218
<b>Futterbau</b>			<b>423,4</b>	<b>-30%</b>			<b>-128.769</b>	<b>-304</b>

\* vorläufige Schätzungen; \*\* OS-Ertrag; \*\*\* Dauergrünlandertrag in dt TM/ha;

Preise zu derzeitigen Marktpreisen für Maissilage und Heu (ca. 40 € je t Maissilage bzw. je Rundballen Heu);

Quellen: StatA MV, eigene Erhebungen.

Es ist eindeutig eine **Notstandssituation** in MV eingetreten. In einem breiten Streifen von Norddeutschland bis weit nach Polen und Skandinavien sowie bis hinein nach Brandenburg und Sachsen-Anhalt sind durch die Dürre massive Ertragsverluste entstanden, nicht nur bei den Mähdruschfrüchten, sondern auch beim Ackerfutter sowie bei den Grünlandaufwüchsen. Vielen Futterbaubetrieben fehlt in Größenordnungen Futter, so dass sie notgedrungen auf die Winterfutterbestände vorzeitig zugreifen müssen. Spätestens ausgangs des kommenden Winters werden diese Futtermengen fehlen. Derzeit liegen bei vorsichtiger Schätzung die Ernteverluste im Futterbau bei etwa einem Drittel, was einer Schadenshöhe von fast 130 Mio. € im Land entspricht (Tabelle 11). Da ganze Regionen über massiven Futtermangel klagen, sind überbetrieblichem Futteraustausch (z.B. zwischen Marktfruchtbau- und Futterbaubetrieben durch Futternutzung von ÖVF, Zwischenfruchtbeständen, ungenutztem GL etc.) bei geringer Transportwürdigkeit von Silagen und Heu enge Grenzen gesetzt. Die Ertragseinbußen sind unabhängig von der Bewirtschaftungsweise, ökologische und konventionelle Betriebe sind gleichermaßen betroffen.



**Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft**

---

Die Betriebe sind derzeit bemüht alle „Futterreserven“ zu erschließen. Im Internet wurde ein Forum für Betriebe eingerichtet, um für Raufutter und Stroh einen überbetrieblichen Austausch zu befördern: <https://www.bauernverband-mv.de/index.php/boerse/strohboerse>

Sicherlich wird auch der Input in Biogasanlagen gesenkt, um für die Versorgung der Tiere genutzt zu werden. Es wird in Erwägung gezogen, über Zwischenfrüchte oder/und Getreide zur Ganzpflanzensilierung die Futterausfälle zu kompensieren. Ob dies gelingt, hängt vom weiteren Wetterverlauf ab. Ohne ergiebige Regenfälle in den nächsten Wochen wird die Situation an Schärfe zunehmen.

Einer Vielzahl von Futterbaubetrieben wird zur Lösung der Notsituation nichts anderes übrig bleiben als den Tierbestand zu reduzieren. Die Folgen dieser langanhaltenden Trockenheit werden die landwirtschaftlichen Betriebe fast ausnahmslos bis weit ins nächste Jahr hinein belasten. Die derzeitigen Schätzungen für MV gehen von etwa 410 Mio. € Ernteverluste aus, die sich bei noch zunehmenden Ernteausfallraten beim Futterbau schnell erhöhen können.